

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde |
| Herausgeber: | F. Pieth |
| Band: | 14 (1863) |
| Heft: | 10 |
| Rubrik: | Monats-Chronik für den Oktober |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nahen, nicht viel höher gelegenen Churwalden. — Bis vor Kurzem war die Gemeinde Eigenthümerin des Mineralwassers „zu Belvedere“, das im Tobel an der Rabiosa entspringt. Nun ist die Quelle, — eisenhaltiges Sauerwasser, — an einen Privaten verkauft, der hoffentlich dieselbe besser zu Nutzen ziehen wird, als die Gemeinde, die nur einen unbedeutenden Pachtzins daraus zog und denselben beinahe jährlich für Schnäpperarbeiten gegen eine nahe Rüfe und gegen die wilde Rabiosa verbrauchte, welche hart an der Quelle ihr steiniges Geschiebe oft gefährlich genug herabwälzt. — Der Menschenschlag von Malix ist einer der kräftigsten und größten im Kanton. Malix kann auch stolz darauf sein, die Heimath des berühmten Patrioten und Staatsmanns Ritter von Hartmannis zu sein; — daß sie demselben da oben noch kein Denkmal gesetzt haben, röhrt einzig daher, daß sich die dortige Bevölkerung sehr wenig mit historischen Studien abgibt und auch nicht so viel Sinn für die Vergangenheit hat, um dafür eine Ausgabe zu machen.

Monats-Chronik für den Oktober.

Ausland.

Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Nordamerika sind wieder dem Sonderbunde günstiger. Bragg hat, nachdem er bedeutende Verstärkungen vom Obergeneral Lee erhalten hatte, das Rosenkranz'sche Korps angegriffen und in einer dreitägigen Schlacht zum Rückzug nach Chatanooga gezwungen, wo derselbe jetzt noch in einer kritischen Lage sich befindet, indem General Burnside, wie es scheint, an der Vereinigung mit ihm gehindert ist. Lee's Hauptheer steht demjenigen unter Meade auf dem Schlachtfeld von Bull's Run gegenüber und eine Schlacht steht wieder bevor. Der Präsident ruft 300,000 Freiwillige unter die Waffen. — In Charleston gewärtigt man auch einen Angriff zu Land und zur See. — In New-York wird eine russische Flotte, welche da erschien, zum Ärger der Franzosen und Engländer sehr fetirt. — Der zum Kaiser von Mexiko auserwählte Großherzog Maximilian hat die Annahme der Krone an Bedingungen allseitiger Garantie der Westmächte geknüpft, die kaum in Erfüllung gehen können. Inzwischen setzt der bisherige Präsident den Guerrillakrieg gegen die Franzosen fort. — Polen wird von den Russen unter General von Berg furchtbar bergenommen. Dennoch regiert die Nationalregierung fort und einzelne Gefechte der Insurgeaten sind in letzter Zeit unter Szachovski zu Gunsten derselben geliefert worden, so daß der Aufstand noch lange nicht als unterdrückt erscheint. Die Stimmung der Diplomaten von England, Frankreich und Österreich gegen Russland und umgekehrt ist sehr ge-

spannt, ein Bruch auf Frühjahr sehr wahrscheinlich, wobei die Türkei wieder zunächst als Opfer aussersehen ist. — In Preußen sind die neuangeordneten Wahlen wieder zu Gunsten der freisinnigen Opposition ausgefallen. — Gegen Dänemark soll gemeinschaftlich Exekution angeordnet werden. — Frankreich und Napoleon haben im Staatsminister Billaut einen ausgezeichneten Redner verloren. In Folge dessen wurde Minister Rouher zum Staatsminister gewählt. — Die Kaiserin Eugenie ist nach Spanien verreist. Als Frucht hieron ist ein Einverständniß Spaniens mit Frankreich betreffs Hülfe in Mexiko und Ersetzung der französischen Truppen in Rom durch spanische anzusehen. — Palmerston, engl. Premierminister, ist 80jährig geworden.

Juland.

Die Nationalratswahlen sind am 26. Okt. weitauß zum größten Theil den bisherigen Mitgliedern günstig ausgefallen. Wesentliche Veränderungen von politischer Bedeutung sind nur im Kanton Aargau vorgekommen. Auch die naheliegenden Eisenbahninteressen scheinen etwas Druck auszuüben. — In Graubünden sind RR. Latour und Ingenieur S. Bavier, neue Mitglieder, als gesichert anzusehen. — Aus Graubünden ist noch speziell die Gründung zweier großen Fabriketablissement, nämlich einer Baumwollweberei in Baldenstein bei Sils und einer Wollen-Spinnerei und -Weberei in Truns zu melden. — In Genf wurde endlich Bias, der Direktor der Spielhölle, zur Schließung derselben gezwungen. — In Baselland hat die Opposition der jetzigen Röllischen Regierung bei den Nationalratswahlen die Oberhand. — Betreffs der Alpenbahn ist das Gotthardkomite thätig und der Bundesrath hat sich entschlossen, vorläufig in der Sache selber nicht entschieden vorzugehen, sondern zuzuwarten, da auch die Lukmanier- und Simplonkantone sich an denselben mit ernsten Vorstellungen wendete. — In Zürich entwickelt sich eine bedeutende Opposition gegen das einseitige Benehmen der Regierung.

Sinnstörende Druckfehler im Monatsblatt Nr. 9, Sept. 1863.

Seite 145, Zeile 3 von oben lies Nachholung statt Nachübung.

„ „ „ 7 „ „ lies seze statt sehe.

„ „ „ 17 „ „ unten lies reale statt reelle.

„ 146, „ 9 „ oben lies Unterweisung statt Unterwerfung.

„ „ „ 20 „ „ seze nach dem Worte „zwei“ ein Komma.

„ 147, „ 13 „ „ lies von den Umständen, statt von Umständen